

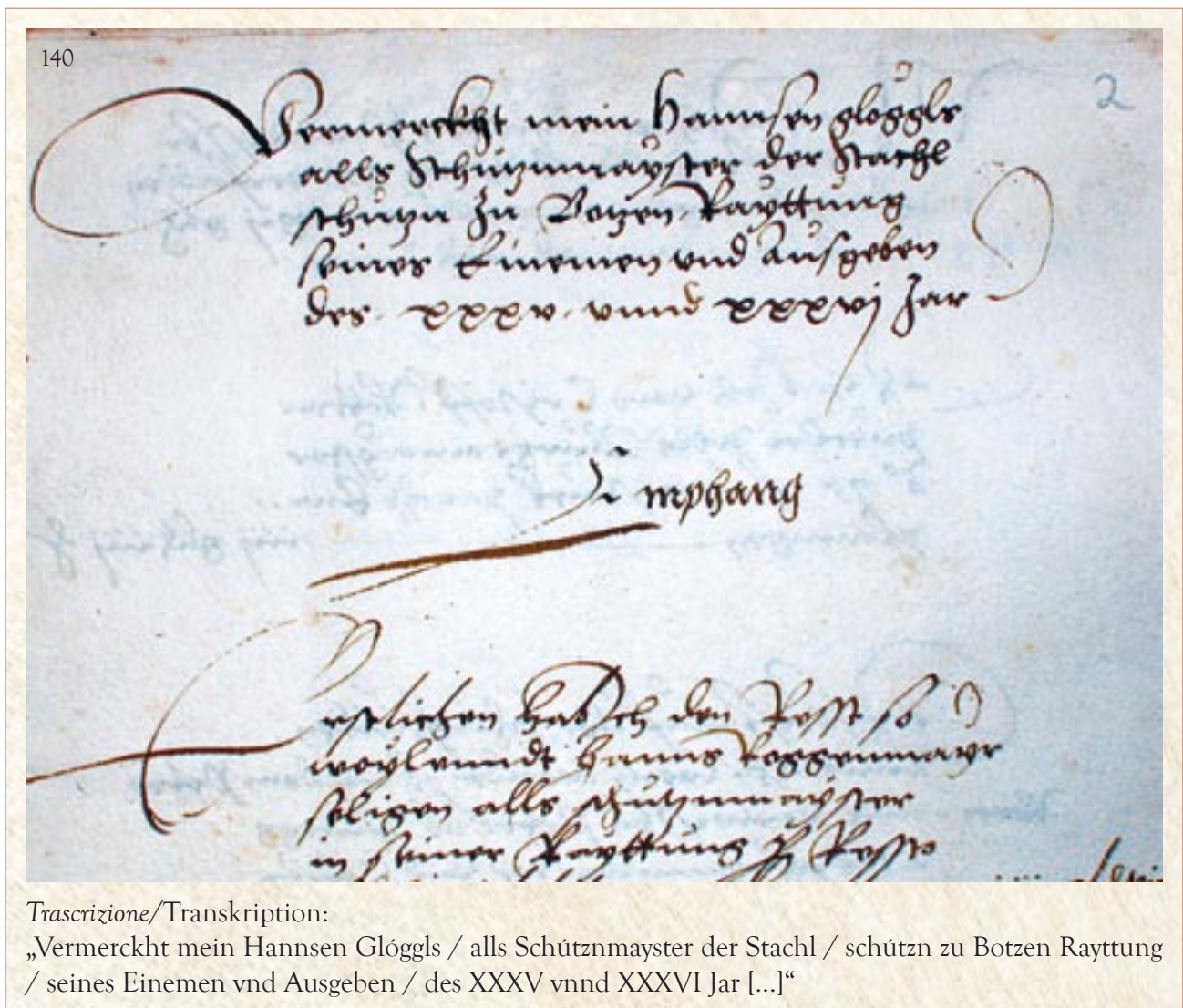
Note generali sulla scrittura delle fonti

Allgemeine Bemerkungen zur Schrift der benutzten Quellen

Angela Mura

Secolo XVI

Verso la fine del sec. XV si sviluppa la „Kurrentschrift“. Dagli scritti di questo periodo emerge la volontà degli scriventi di collegare tra loro le lettere in un unico tratto. Alcune delle lettere che si estendono al di sotto e al di sopra del rigo vengono ornate con volute.



Trascrizione/Transkription:

„Vermerckt mein Hannsen Glóggls / alls Schütznmayster der Stachl / schützn zu Botzen Rayttung / seines Einemen vnd Ausgeben / des XXXV vnnd XXXVI Jar [...]“

16. Jahrhundert

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts entwickelt sich die Kurrentschrift. Spürbar ist eine ausgeprägte Tendenz, alle Buchstaben in einem Zug zu schreiben. Die Ober- und Unterlängen einzelner Buchstaben werden mit auffälligen Schlingen versehen.

140. Rendiconto per gli anni 1535/1536 (AC BZ, Archivio del Tiro a segno, 158-07).

Schützenmeisterrechnung für die Jahre 1535/1536 (Stadtarchiv Bozen, Schießstandsarchiv, 158-07).

Secolo XVII

Nel secolo XVII la „Kurrentschrift“ assume la tipica inclinazione verso destra e tende a rinunciare sempre di più ad elementi decorativi superflui per una maggiore fluidità della scrittura. Per evidenziare particolari parole viene utilizzata la „Kanzleischrift“ (vedi riga 1 „Actum“).

141

Actum Bozen den 18. Decemb. 1678.

Haben hernach volgendte henn vnd Schizen,
vmb den 9. ordinari Vörtl geschossen, wellichen
herr Jo(hann) Jacob Wolgschaffen dargeben,

Johann Jacob Wolgschaffen
Herr Jo(hann) Jacob Wolgschaffen
Herr Jo(hann) Jacob Wolgschaffen

142

Trascrizione/Transkription:

„Actum Bozen den 18. Decemb. 1678. / Haben hernach volgendte henn vnd Schizen / vmb den 9. ordinari Vörtl geschossen, wellichen / herr Jo(hann) Jacob Wolgschaffen dargeben [...]“

17. Jahrhundert

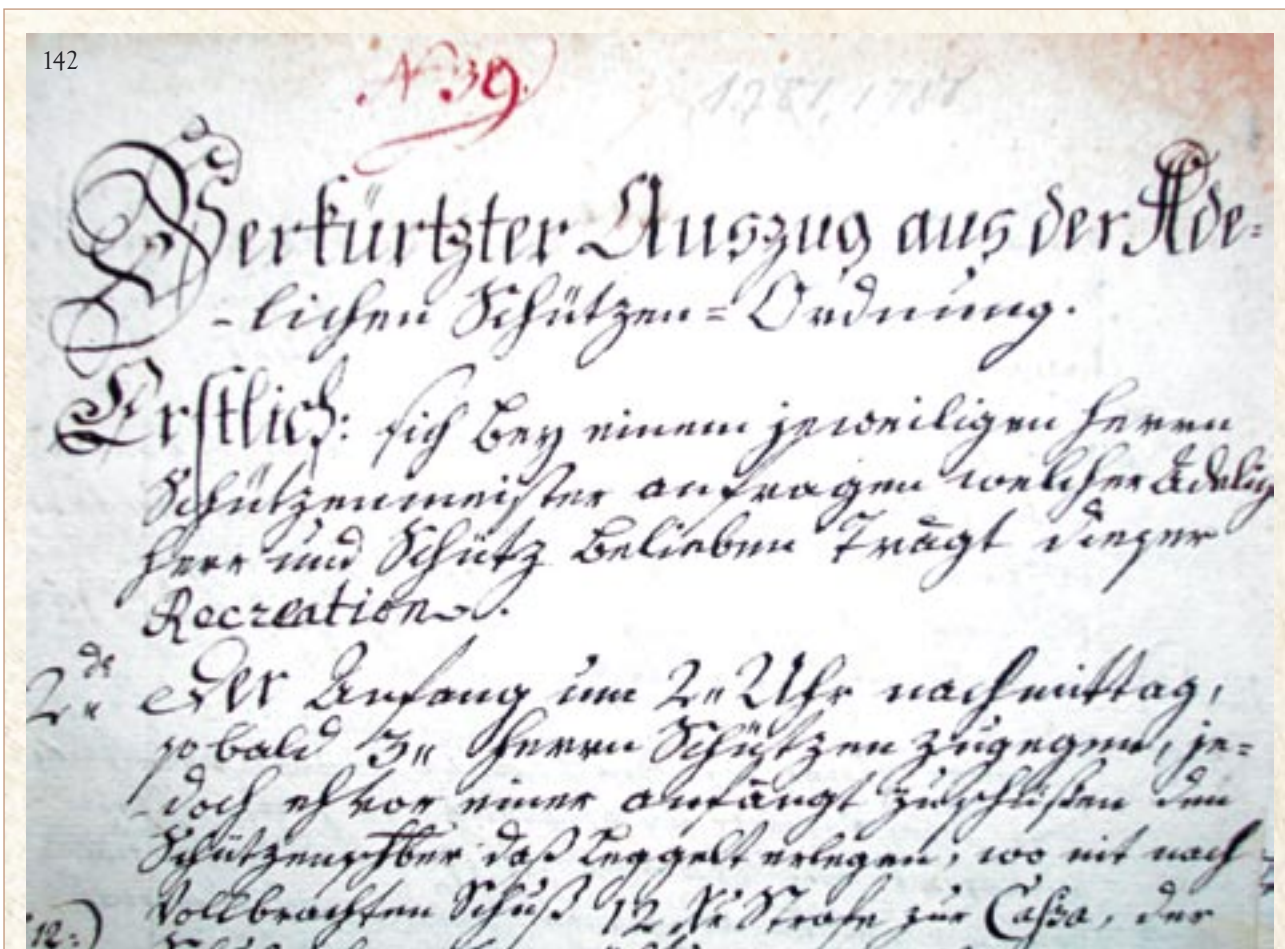
Im 17. Jahrhundert nimmt die Kurrentschrift allmählich die typische Schräglage ein und verzichtet immer mehr auf unnötige Elemente zu Gunsten eines flüssigeren Schriftbildes; als Auszeichnungsschrift wird die sog. Kanzleischrift (s. Zeile 1 „Actum“) verwendet.

141. Protocollo della gara di tiro a segno del 18 dicembre 1678 a Bolzano (AC BZ, Archivio del Tiro a segno, 203-01).

Protokoll über das Schießen vom 18. Dezember 1678 in Bozen (Stadtarchiv Bozen, Schießstandsarchiv, 203-01).

Secolo XVIII

Nel corso del secolo XVIII la maggior parte degli elementi superflui scompare, si sviluppa una scrittura sempre più standardizzata e impersonale; accanto alla „Kurrentschrift“ troviamo parole scritte in „Kanzleischrift“ (per evidenziare) ed in lettere latine (per parole di provenienza straniera, vedi „Recreation“ in riga 6).



Trascrizione/Transkription:

„Verkürztter Auszug aus der Adelichen Schützen-Ordnung. / Erstlich sich bey einem jeweiligen henn / Schützenmeister anfragen, welcher adelich(er) / herr und Schütz Belieben trägt, dieser / Recreation [...]"

18. Jahrhundert

Bereits im 18. Jahrhundert verschwinden die willkürlichen Züge aus der Schrift, es entsteht eine standardisierte, unpersönliche Schrift, die immer flüssiger erscheint; neben der Kurrentschrift verwenden die Schreiber auch weiterhin die Kanzleischrift (als Auszeichnungsschrift) und die lateinische (für Fremdwörter, s. „Recreation“ in Zeile 6).

142. Estratto del regolamento del Tiro a segno nobiliare del 1781 (AC BZ, Archivio del Tiro a segno, 157-01-12). Auszug aus der adeligen Schützenordnung 1781 (Stadtarchiv Bozen, Schießstandsarchiv, 157-01-12).